

SAALE-HOLZLAND

EISENBERG, HERMSDORF, STADTRODA UND UMGEBUNG

Meine Meinung Verfahrenere Kiste



Frank Kalla über den anhaltenden Streit um einen Burg-Aufzug

Der von der Stiftung Leuchtenburg geplante Schrägaufzug zur „Königin des Saaleletals“, wie die Leuchtenburg gern genannt wird, bleibt weiter ein Zankapfel. Wiederholt hat der Gemeinderat von Seitenroda das Projekt abgelehnt, wenn auch knapp. Schon einmal, am 8. Oktober 2020, hatte sich der Gemeinderat gegen den Aufzug gestemmt.

Die Kiste ist – das darf man ruhig einmal sagen – irgendwie verfahren. Auf der einen Seite liegen über sechs Millionen Euro Fördermittel, die für den Aufzug verbaut werden können. Der Aufzug selbst könnte der Höhenburg mit ihren Porzellanwelten noch mehr internationale Aufmerksamkeit bringen. Auf der anderen Seite sind diejenigen Einwohner in Seitenroda und im Saale-Holzland, die befürchten, dass mit einem nochmaligen Eingriff in das Ensemble das Aussehen der prachtvollen Burg völlig verhunzt wird.

Zerschlagen könnte man den gordischen Knoten nur, wenn die Einwohner das letzte Wort hätten.

Kartenvorverkauf hat begonnen

Frauenprießnitz. Konzertorganist Felix Hell aus Baltimore (USA) gastiert am Sonntag, 24. Juli, ab 17 Uhr mit einem sommerlichen Orgelfeuerwerk in der Klosterkirche St. Mauritius in Frauenprießnitz.

Karten gibt es ab sofort in der Tourist-Info am Markt in Jena, in der Jenaer Straße 23 in Frauenprießnitz oder zum Konzert in der Klosterkirche St. Mauritius am 24. Juli. *red*

Service & Kontakt

Leser-Service: 0365 / 8 22 92 29
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
Internet: otz.de/leserservice

Lokalredaktion:
Telefon: 036691 / 6 21 11
Mail: eisenberg@funkemedien.de
stadtroda@funkemedien.de
Internet: otz.de/eisenberg
otz.de/stadtroda

Chefredaktion:
Telefon: 0365 / 77 33 11 10
Mail: chefredaktion@otz.de
Internet: www.otz.de

Tickethotline: 0361 / 227 5 227
Mo bis Sa 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de
Anzeigen: 0365 / 82 29 444
Mo bis Fr 7 – 18 Uhr
www.otz.de/anzeigen

Wochenenddienst

Frank Kalla
frank.kalla@funkemedien.de
01520/938 16 25

Vorerst kein Aufzug zur Leuchtenburg

Gemeinderat von Seitenroda lehnt Bauantrag ab. Stiftung will weiter um das millionenschwere Projekt kämpfen

Frank Kalla

Seitenroda. Mit zwei Ja- sowie zwei Nein-Stimmen hat der Gemeinderat von Seitenroda aus einer jüngsten Sitzung einen Antrag zum Bau eines Aufzugs vom Parkplatz zur Leuchtenburg abgelehnt. Das bestätigte der Erste Beigeordnete der Gemeinde, Dave Horn, auf eine entsprechende Nachfrage. Wie Horn, der Seitenroda seit dem plötzlichen Tod von Bürgermeister Werner Klüger amtierend vorsteht, sagte, habe der Bauantrag der Stiftung und die neu vorgestellte Variante für den Aufzug den Gemeinderat „überrascht“.

„Der Eingang der Talstation wurde etwas zur Seite gedreht, so dass die wuchtige Betonwand nicht mehr ganz so dominant das Bild prägt“, erklärte er. Persönlich habe ihn das aber nicht überzeugt, dem Antrag die Zustimmung zu geben. „Das Ort- und Landschaftsbild wird weiterhin zu negativ beeinflusst. Die Neubauten passen einfach nicht zur Burg.“ Er plädiert für eine Shuttlelösung, um Ältere oder Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen auf die Burg zu bringen.

**Günter Peupelmann:
Ein Eingriff in die Natur**

Ähnlich sieht dies auch Kreistagsmitglied Günter Peupelmann (BI Holzland), der die Debatte in Seitenroda mit verfolgte. „Behinderte Menschen sind bis jetzt ja auch mit dem Shuttle auf die Burg gekom-



Die Leuchtenburg bei Kahla im Abendlicht.

KATJA DÖRN

men.“ Der Schrägaufzug sei ein erheblicher Eingriff in die Natur und das Landschaftsbild der Burg. Den Schrägaufzug, für dessen Bau das Land Thüringen der Stiftung Leuchtenburg Fördermittel in Höhe von über 6 Millionen Euro bewilligte, bezeichnete Peupelmann als Steuerverschwendung.

Zudem hätten die Menschen derzeit andere Sorgen, verwies er auf explodierende Energiepreise und

eine galoppierende Inflation. Zudem fürchtet Peupelmann bei einer Genehmigung, dass das Geld für den Bau des Aufzuges aufgrund der Preisentwicklung nicht reichen wird. „Wer bezahlt dann die Mehrkosten?“

Horn sagte, gemeinsam mit dem Bauamt der VG „Südliches Saale-tal“ werde nun eine Stellungnahme der Gemeinde zum Bauantrag ausgearbeitet und der Unteren Bauauf-

sichtsbehörde des Saale-Holzland-Kreises zugeschickt. Beim Landratsamt in Eisenberg hieß es, nach dem Posteingang werde die Stellungnahme entsprechend in das Genehmigungsverfahren aufgenommen, wie auch Stellungnahmen anderer Träger öffentlicher Belange. Weitere Aussagen zu dem derzeitigen Verfahren könnten derzeit nicht getroffen werden.

Wolfgang Fiedler, Kuratoriums-

mitglied der Stiftung Leuchtenburg, sagte auf Nachfrage, die Ablehnung sei ein herber Rückschlag. „Es geht ja nicht um die Stiftung, der Aufzug dient ja dazu, die Burg barrierefrei und damit für Jedermann zugänglich zu machen.“ Der Beschluss sei zudem sicherlich nicht im Interesse des verstorbenen Bürgermeister Werner Klüger gewesen, der sich vehement für die Weiterentwicklung der Burg stark gemacht habe.

Wolfgang Fiedler: Wir lassen da nicht locker

Fiedler kündigte an, dass man weiter an der Errichtung des Schrägaufzuges dran bleiben werde. „Wir lassen da nicht locker.“ Sollte das Projekt scheitern, seien über 6 Millionen Euro weg, die eigentlich in die touristische Entwicklung der Region investiert werden sollten. „Das wäre bitter.“

Ilka Kunze, zuständig für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung, sagte, auf der Sitzung des Gemeinderates seien über 30 Anwohner aus Seitenroda anwesend gewesen. Sie habe den Eindruck gewonnen, dass die Einwohnerschaft ein großes Interesse habe, beim Thema Schrägaufzug in gewichtiges Wortchen mitreden zu wollen. Es gebe durchaus Menschen, die auf der Seite der Stiftung stehen würden. Verwaltungstechnisch sei die Abstimmung im Gemeinderat ein Nein zum Bauantrag gewesen. „Im Fußball wäre es ein Unentschieden.“

Landrat: Können keine weiteren Flüchtlinge mehr aufnehmen

Kapazitäten seien in allen Bereichen ausgeschöpft

Eisenberg. Landrat Andreas Heller hat dem Präsidenten des Thüringer Landesverwaltungsamtes, Frank Roßner, in einem Brief mitgeteilt, dass sämtliche Kapazitäten im Saale-Holzland-Kreis für die Aufnahme von aus der Ukraine geflüchteten Menschen vollständig erschöpft seien. Der Landkreis werde daher in den kommenden Wochen keine weiteren Geflüchteten mehr aufnehmen können.

Der Landkreis hat zusammen mit seinen Kommunen, dem bürgerlichen Engagement sowie der Unterstützung des DRK-Kreisverbands und der Caritas Ostthüringen seit März mehr als 1000 Geflüchtete untergebracht – und dafür mehr als 230 Wohnungen und verschiedene gewerbliche Objekte angemietet. Damit seien fast 80 Prozent der Geflüchteten öffentlich-rechtlich untergebracht.

Dadurch sei auch die Kreisverwaltung stark beansprucht, so Landrat Heller. Zahlreiche Mitarbeiter würden für die Aufgaben der Flüchtlingsaufnahme eingesetzt und zudem dafür nötige neue Stellen geschaffen. Der Einsatz weiterer Beschäftigter sei nicht möglich. „da bereits jetzt die Erfüllung von anderen Pflichtaufgaben in Frage steht“, so das Landratsamt. „Der Landkreis hat bisher seine rechtlich vorgeschriebene Quote übererfüllt, während mehrere Gebietskörperschaften in Thüringen hier noch im Defizit stehen“, erklärt Heller.

Zudem weist der Landrat in seinem Schreiben auf ein weiteres Problemfeld hin, das auch die Präsidentin des Thüringischen Landkreistages, Martina

Schweinsburg, jüngst thematisiert hatte: die Aufnahme von Roma, die Thüringen aus anderen Bundesländern zugewiesen werden.

Im Saale-Holzland seien in den vorigen Wochen überproportional viele Geflüchtete dieser ethnischen Minderheit (mehr als 180) angekommen – in Großfamilien, für die kein entsprechender Wohnraum vorhanden sei. „Das Sozialverhalten und die spezielle Lebenskultur lösen zunehmend Konflikte aus“, sagt Heller. Auf dem Wohnungs- und Immobilienmarkt des Landkreises seien keine Objekte mehr verfügbar. Andere kreisliche Objekte könnten nicht genutzt werden, da kein Betreiber zur Verfügung stünden. Auch in den Bereichen Hausmeisterdienste, Essenslieferanten und Wäschereien gebe es keine verfügbaren Kapazitäten mehr.

Landrat drängt auf zügige Finanzierung der Flüchtlingsaufnahme

Aus diesen und weiteren Gründen bemühe sich der Landkreis seit Längerem um die Nutzung der Erstaufnahmeeinrichtung in Eisenberg. Dieses Objekt benötige das Land jedoch für eigene Zwecke. Im Gegenzug habe das Land eine Halle in Hermsdorf angeboten, die der Landkreis auch im Rahmen einer Teilnutzung unverzüglich übernehmen möchte. Landrat Heller drängt außerdem – im Einklang mit dem Landkreistag und der kommunalen Familie – auf eine zügige und vollständige Finanzierung der Kosten für die Flüchtlingsaufnahme durch das Land, so wie ursprünglich zugesagt.

Anzeige

++ NEU! JETZT BIS ZU 120 MIO. EURO ++

DIESEN FREITAG

rd. **104** MIO. €

IM JACKPOT!

EURO JACKPOT

Gewinnwahrscheinlichkeit rd. 1 : 140 Mio.

Spiele. Gewinne. Beim Original.

Maximaler Verlust sind der Spieleinsatz und die Bearbeitungsgebühr.

LOTTO
Thüringen

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Beratungstelefon Glücksspielsucht: 0800 137 27 00
Infos unter check-dein-spiel.de - buwei.de